

Wenn sich die Familienrollen wandeln

Workshop mit Britta Pütz: Wenn Vater oder Mutter Pflege brauchen, kehren sich die Rollen

„Wenn die Eltern plötzlich Pflege brauchen: Rollenwandel - vom Kind zur Mutter oder Vater der eigenen Eltern?“ Mit diesem Thema beschäftigten sich am Freitag (13. März) die Teilnehmer eines Workshops, den die Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Griesheim, Karin Hofmann, in Kooperation mit Britta Pütz, Leiterin des Workshops, Trainerin für Persönlichkeitsentwicklung und Coach (FH), angeboten hatten.

Pütz legte in diesem Workshop besondere Schwerpunkte auf die Bereiche Kommunikation und Stressbewältigung und betonte: „In diesem Workshop geht es um Sie ganz persönlich in Ihrer Rolle als Tochter, Sohn, Schwiegersohn oder Schwiegertochter oder Schwiegersohn“, und „wir finden immer Antworten auf die Fragen, die wir stellen - deshalb ist es von Bedeutung, welche Fragen wir stellen.“ Wenn die Eltern hilfebedürftig werden, bedeutet dies für ihre erwachsenen Kinder oftmals eine enorme Belastung und der Umgang mit der veränderten Situation und dem grundlegenden Wandel in der Beziehung muss sowohl von den „Eltern“, als auch von den „Kindern“ neu definiert werden. Die Bereiche „Rollenklärung“ und „Selbstverständnis“ waren deshalb zentrale Inhalte



Britta Pütz nahm sich während des Workshops der wichtigsten Themen an, die auf erwachsene Kinder pflegebedürftiger Eltern zukommen. *sg-foto*

des Workshops. Handlungsfähigkeit und Handlungssicherheit setzen Rollenklarheit voraus. Mit Rolle ist die Summe der Verhaltenserwartungen gemeint, die das Umfeld an eine Person hat. Die Klärung von Rollen und Aufgaben kann dem Menschen Orientierung geben, was getan oder gelassen werden muss. Dabei ist es wichtig zu erkennen, welche familiären und gesellschaftlichen Erwartungen den „Kindern“ auferlegt werden und was man tatsächlich persönlich leisten kann und will.

Es ist notwendig, die äußeren Erwartungen mit den persönlichen Überzeugungen und Fähigkeiten in Einklang zu bringen.

Britta Pütz betonte, dass es sehr wichtig sei, die eigene Rolle im Familiensystem zu klären: „Nehmen Sie sich Zeit und beantworten Sie für sich selbst folgende Fragen: Welche Erwartungen sind an Sie gerichtet? Welche Aufgaben gehören im Einzelnen zu Ihrer Rolle? Wessen Erwartungen würden Sie gerne erfüllen, wessen vielleicht weniger

gerne? Worin sehen Sie selbst Ihre Hauptaufgabe? Worin sehen Sie sie nicht? Welche Anforderungen ergeben sich aus Ihren Aufgaben und aus Ihrer Rolle? Wo und durch was ergeben sich möglicherweise Rollenkonflikte? Was ist das Schlimmste, was in dieser Situation geschehen könnte? Was ist das Beste, was geschehen könnte?“ Ein weiterer Schwerpunkt des Workshops war der bewusste Umgang mit Gedanken und Gefühlen wie Dankbarkeit, Verpflichtung, Verantwortung, schlechtes Gewissen, Überforderung, Wut, Trauer, Aggression, Liebe, Angst und Mitgefühl. Ein Überblick über soziale Dienste, Betreuungsformen, die häusliche Pflege und entsprechende Fachliteratur rundeten den Workshop ab.

Am Freitag, dem 20. März, findet um 17 Uhr im Sitzungsraum C des Rathauses in Kooperation mit dem Büro für Staatsbürgerliche Frauenarbeit ein interessanter Vortrag zu dem Thema „Die Neuerungen in der Pflegeversicherung“ statt. Die Teilnahme an dem Vortrag ist kostenlos, um Anmeldung bei der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte Karin Hofmann, Telefon 701155, oder bei Elisabeth Sommerkorn, Telefon 701101, wird gebeten. *sg*